

Kriminelle Vereine – Spendenbetrug leicht gemacht

Anmoderation

Anja Reschke:

Dass es rasant auf Weihnachten zugeht, merkt man auch immer daran, dass die Spendenaufrufe zunehmen. Vielleicht haben Sie ja auch schon den einen oder anderen Euro in Sammelbüchsen geworfen, oder ein bisschen Geld überwiesen. Das ist ja auch gut so – und wir wollen Sie mit unserem nächsten Beitrag auf keinen Fall in Ihrer Spendenbereitschaft bremsen. Geben Sie ruhig. Nur eben den Richtigen. Denen, denen es auch um den guten Zweck geht und nicht um Ihr Geld. Und das ist genau das Problem. Welcher Verein ist seriös – welcher nicht? Das zu unterscheiden wird in Zukunft noch schwerer, denn auf Politik können Sie da nicht mehr zählen. Jörg Hilbert über abgeschaffte Gesetze, die ominösen Spendenvereinen Tür und Tor öffnen.

Klaus Gercken aus Niedersachsen wollte Gutes tun. Menschen helfen, denen es schlecht geht. Das ist für den Familienvater selbstverständlich. Deshalb wurde er Mitglied im Verein Aktion 2000 – Hilfe für Kinder. 60 Euro jährlich spendet er. Die eindringliche Werbung von Aktion 2000 hatte ihn überzeugt.

O-Ton

Klaus Gercken,
Spender:

„Wenn man diese hilflosen Kinder sieht, die Kinderaugen, und wenn man selbst Kinder hat, dann weiß man, ja, dann fühlt man mit. Und das ist so überzeugend rüber gebracht worden, und, und, ja, es wurde auch ans Gemüt, ans Gewissen, das wurde angesprochen. Dann konnte man eigentlich gar nicht mehr anders.“

Mallorca – Santa Ponsa: Auf dem Gelände des Yachthafens. Wir haben einen Tipp bekommen. Der Verwalter führt uns herum: Hier soll „Aktion 2000“ Millionen gemacht haben. Per Telefon haben sie von hier aus Spenden in Deutschland erbettelt: Die Räume offensichtlich fluchtartig verlassen. Überall Prospekte, Namenslisten mit Spendern. Über 60.000 sollen es sein. Sie haben Geld gegeben für einen Verein, der zumindest in einem Teil Deutschlands Sammelverbot hat.

O-Ton

Sven Brauers,
Landesordnungsbehörde Rheinland-Pfalz:

„Der Verein Aktion 2000 – Hilfe für Kinder darf in Rheinland-Pfalz keine Spendensammlungen mehr durchführen, weil wir bei unserer Überprüfung festgestellt haben, dass also ein Großteil der Geldspenden, cirka 80 Prozent für Werbeorganisationen und Verwaltungskosten verwendet wurden.“

Ein Gericht bestätigt das Sammelverbot und nennt den Anteil des Geldes, der den Kindern tatsächlich zugute kommt: „... nur knapp 14 % ...“. Für die Überprüfung von Spendensammlern hat Rheinland-Pfalz ein eigenes Gesetz. Das sogenannte Sammlungsgesetz. Mit dem können Vereine gezwungen werden, ihre Bücher offen zu legen. Wer Spendengelder missbraucht, bekommt Sammelverbot. Aber nur in Rheinland-Pfalz, nicht etwa in Bremen, wo Klaus Gercken angeworben wurde. Erst von uns erfährt der Vater von fünf Kindern, was mit seinem Geld passiert.

O-Ton

Klaus Gercken,
Spender:

„Was sind das für Menschen, die auf dem Rücken unschuldiger Kinder solche Geschäfte machen. Es ist unfassbar für mich. Und, auch wenn man sie nicht belangen kann, aber die sollen sich ihr Leben lang nur schämen über das, was sie tun.“

Der Sitz von Aktion 2000 in Bremen. Hier im Norden nimmt man es mit dem Spenderschutz nicht so genau, niemand kümmert sich. Der Verein kassiert unkontrolliert rund fünf Millionen Euro jährlich. Wir wollen vom Vereinsvorsitzenden wissen, wo das Geld bleibt.

PANORAMA:

„Guten Tag, Jörg Hilbert für das ARD-Magazin Panorama, ich hätte gern Herrn Riehl gesprochen.“

„Der ist gerade nicht da.“

PANORAMA:

„Wo ist er denn?“

„Weiß ich nicht.“

PANORAMA:

„Können Sie mir sagen, was Sie mit Ihren Spenden machen? Was machen Sie denn hier so, wo bleiben denn die Spenden? Warum wollen Sie nicht mit mir sprechen?“

Bremen – hier darf jeder sammeln, denn die Bremer haben ihr Sammlungsgesetz einfach abgeschafft. Schön für unseriöse Spendensammler. Der Innensenator schwärmt vom Bürokratieabbau.

O-Ton

Willi Lemke,
Innensenator Bremen:

„Die Deutschen sind sehr, sehr engagiert, was das Spenden angeht. Und ich gehöre zu denen, die das nicht bremsen möchten, sondern ich möchte gerne, dass den Menschen, denen es nicht so gut geht wie in unserem Land, durch solche Spendenaktionen, dass denen geholfen wird. Und deshalb finde ich das zunächst einmal vom Ansatz absolut richtig, da keine Gesetze und Regeln so zu machen, dass es die Menschen strapaziert.“

Beim Zentralinstitut für soziale Fragen sitzen die Experten für das deutsche Spendenwesen. Hier wundert man sich darüber, dass immer mehr Bundesländer ihre Sammlungsgesetze abgeschafft haben und damit das unkontrollierte Sammeln von Spenden einfach zulassen.

O-Ton

Burkhard Wilke,
DZI Berlin:

„Man muss praktisch sagen, dass diese Sammlungsgesetze dort mehr oder weniger gedankenlos abgeschafft worden sind. Das Argument des Bürokratieabbaus, was dort ins Felde geführt wurde, kann man im Nachhinein im Grunde nur als zynisch bezeichnen. Denn das ist eine Bürokratie, sprich ein Schutz, den sich die meisten Bürgerinnen und Bürger ja wünschen würden.“

Diesen Schutz wollen viele Bundesländer nicht mehr garantieren. Abgeschafft haben ihre Sammlungsgesetze Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Bremen, Hamburg, Brandenburg und Niedersachsen. Schleswig-Holstein will sein Sammlungsgesetz 2009 abschaffen. Jeder macht, was er will. Bayern hat die Abschaffung gerade beschlossen.

O-Ton

Joachim Herrmann,
Innenminister Bayern:

„Das ist unser Föderalismus, dass ein Land Dinge für richtig halten kann, die ein anderes Land nicht macht. Wir haben uns das gut überlegt und meinen, wir sollten das in die Entscheidungsfreiheit der Bürger geben.“

Aber kann sich der Bürger wirklich wehren. Akten über den vermeintlichen Tierschutzverein Arche 2000. Sie erzählen, wie einfach es ist, mehr als 10 Millionen Euro von Spendern zu ergaunern und dann für Partys und Luxusautos auszugeben. Eine Ermittlungsgruppe aus Steuerfahndung und Polizei hat Licht in den Vereinssumpf gebracht. Immerhin wurden einige der Bosse verurteilt.

O-Ton

Dirk Kawald,
Kriminalhauptkommissar, Itzehoe:

„Allerdings müssen wir auch feststellen, dass offenkundig einige Nachfolger sich gefunden haben, die sich auch der Vereine bedienen und möglicherweise in ähnlicher Art und Weise weiter machen.“

Jedenfalls betreiben ehemalige Funktionäre von Arche ein Netzwerk neuer Vereine und sammeln Spenden. Wir bitten die Vereine, um ihre Bilanzen – und bekommen nichts. Bei der offiziellen Vorsitzenden eines direkten Arche-Nachfolgers fragen wir noch einmal nach:

„Wir unterstützen Tierschutzprojekte, das ist gerne im Internet auch nachzulesen.“

PANORAMA:

„Tierschutzprojekte hat Arche 2000 auch unterstützt.“

„Das ist richtig.“

PANORAMA:

„Und? Wo bleibt das Geld?“

„Wir rücken keine Zahlen raus.“

Keine Zahlen, keine Bilanzen. So können die Spenden verschwinden. Aber der bayrische Innenminister bleibt ungerührt.

O-Ton

Joachim Herrmann,
Innenminister Bayern:

„Es ist doch ganz klar, dass überall das Strafrecht gilt, und wo eine Organisation wirklich nachweislich betrügerisch durch Vorspiegelung falscher Tatsachen hier entsprechend sich bereichert, dort kann das natürlich strafrechtlich verfolgt werden. Also, das tun wir ja dann in Bayern auch.“

PANORAMA:

„Dann ist das Geld der Spender aber weg.“

O-Ton

Joachim Herrmann,

Innenminister Bayern:

„Ja, so ist das nun mal, äh, äh, äh letztendlich in unserem Leben.“

O-Ton

Klaus Gercken,

Spender:

„Das ist für mich gar nicht nachvollziehbar, wie so was möglich ist, dass man von einem Land zum anderen Unterschiede macht. In dem einen Bundesland ist der Bürger geschützt und in dem andern ist er solchen Scharlatanen, anders kann man diese Leute ja nicht bezeichnen, ausgeliefert und wird ausgenutzt und hinters Licht geführt. Ist überhaupt nicht nachvollziehbar so was.“

Bericht: Jörg Hilbert, Susann Kowatsch

Schnitt: Heidi Endruweit, Yütte Reischmann